

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Gründet 1820

Druck und Verlag von G. W. Boller (Ehemal. Boller) Nagold, Verantwortl. für die Redaktion: R. Reichmann.

Preisproben No. 29.

Bezeichnete Zeitung im
Oberamtsbezirk. — An-
zeigen sind höher von
besten Erfolg.
Die Zeit. ...
Telegrams-Adressen:
Gesellschaftler Nagold.
Vollständigste:
Stuttgart 5113.

erschienen in jedem We-
ter, Belegungen werden
sämtliche Postämter
und Postboten entgegen.
Bezugpreis: in
Nagold, durch d. Redak-
tion, durch d. Postamt, Post-
gebühren monatl. 1.85 -
Einzelnummer 40 Pf.
Anzeigen-Gebühren für die
einmalige Zeit und ge-
wöhnlicher Schrift oder
deuten Mann: bei einmaliger
Einrückung 1.50, bei
wiederholter Nachzahlung
nach Tarif. Bei gerichts-
licher Zwangsveröffentlichung
ist der Nachzahlung
ist der Nachzahlung.

Ne. 23

Samstag den 28. Januar 1922

96. Jahrgang

Politische Wochenschau.

Die Krisenphase zwischen der abgebrochenen Konferenz von Genua und der anfangs März in Genoa stattfindenden europäischen Wirtschaftskonferenz, zu der nun auch Deutschland offiziell eingeladen erhalten hat, wird aufgefüllt durch ein Nebenereignis, das durch die Staatsmänner Englands und Frankreichs geführt wird, bei dem es aber in der Hauptsache um Deutschland geht. Der neue französische Ministerpräsident Poincaré gab in seiner Programmrede ein Bild der finanziellen und wirtschaftlichen Situation Deutschlands, Österreichs und Ungarns, wie man sie aus den französischen Zeitungen "Matin" und "Temps" noch gerade zur Genüge kennt. Er schlägt sich auf das Schuldverhältnis, das Deutschland den Verfallenen Vertrag unterschrieben, auf den Willen Deutschlands und ließ sich zu Drohungen hinreißen, die ihm den Verfall im Parlament sicherten. Eine Ungeheuerlichkeit ist es geradezu, daß er auf neue die Auslieferung der sog. deutschen Kriegsbeschuldigten fordere. Poincaré hat damit bewiesen, daß der Friede für Frankreich in der Tat nichts anderes bedeutet, als die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Deshalb auch die Ablehnung der diplomatischen und wirtschaftlichen Konferenzen.

Aus England, das die weltwirtschaftliche Rolle in seinen Anstrengungen an eigenen Seite verspürt, kam auf Poincarés Programm ein deutliches Echo. Lloyd George hat bei der Gründung der National Liberalen Partei dem französischen Partner eine Antwort erteilt, die an Deutschland nichts zu wünschen übrig läßt. Er schlägt den Weg der Verständigung und der Verhandlungen vor und lehnt den Gebrauch der Gewalt ab. Nur durch gegenseitige Zusammenkünfte, durch Erörterungen und Konsultationen können Mißverständnisse und Argwohn beseitigt werden. Wenn seine Forderung der Verständigung, wie Lloyd George, müsse ein wirkliches Einverständnis unter den Völkern erstehen. Freilich auch seiner Rede dieser Sinn war: Deutschland soll bezahlen, Deutschland muß bezahlen — aber es muß etwas geschehen, um den großen Zusammenbruch des internationalen Handels aufzuhalten. Das ist ein ernstlicher Geschäftsgeist, der sich von wirtschaftlichen Rücksichten und nicht von humanistischen Interessen leiten läßt. In diesem Sinn wurde auch das Programm für die Konferenz in Genoa vereinbart, das sichere Grundlagen für den europäischen Frieden, notwendige Vorbereitungen zur Wiederherstellung des Vertrauens und eine Regelung der finanziellen Fragen schaffen soll.

Die deutsche Antwort auf Poincarés und Lloyd Georges Reden hat Reichskanzler Dr. Brüning gegeben. Seit Tagen mühen sich die Parteien des Reichstages, um eine Lösung über die neuen Steuern zu finden. Die Sozialdemokratie hatte sich dabei zunächst auf die „Erfassung der Schwärze“ verweist. Erst in letzter Stunde gelang es dem Reichskanzler durch seinen Vorschlag, eine Zwangsanleihe von 40 Milliarden Papiermark auf den deutschen Besitz umzusetzen, eine Einigung von der Sozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei zu erzielen. Damit ist man glücklich über eine drohende Krise im Reichskabinett hinweggekommen.

Der Reichstag beschäftigte sich mit dem Reichskriegsgeheimgesetz. Dabei stellte sich heraus, daß das Gesetz, das auf dem Weimarer Schlußkompromiß beruht und eine Arbeit des Staatssekretärs Schulz ist, nur wenig Freunde im Parlament hat. Man kann gespannt sein, was aus den Beratungen des Ausschusses herauskommt, dem der Entwurf überwiesen wurde. In solchen hochpolitischen Zeiten ist es gefährlich, an Weisungsfragen zu rütteln, mit denen die Schule immer zusammenhängen wird. Der Eisenbahnstreik in Sachsen und eine drohende Streikbewegung in Berlin sind vorerst durch das kluge Verhalten der Spitzenorganisationen im Reich abgedämpft. Die streikende Leistung führt aber in allen Berufsständen Bohnenbewegungen herauf. Die auf 1. Februar beginnenden Tarifverhandlungen im Verkehr und die auf 15. Febr. erfolgende Steigerung des Brotpreises um 75%, die unter dem Druck der feindlichen Forderungen erfolgen müssen, sind die deutlichsten Erscheinungen in der Ernährungsfrage, die die kommenden Monate zu einer Krise ohne Gleichen gestalten werden.

In der Fröhe des letzten Sonntags ist das Oberhaupt der katholischen Kirche, Papst Benedikt XV., gestorben. Um ihn trauern das katholische Deutschland aufdringlich; der sich doch durch seine caritative Tätigkeit, durch seine Fürsorge um die Kriegswunden und die notleidenden Kinder Mittelosteuropas wie durch seine Bewilligungen zum Herbeiführen des Friedens in allen Kreisen Anerkennung und Dank erworben.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung der Regierungserklärung.

(Schluß der Donnerstagssitzung.)

Reichskanzler Dr. Brüning läßt fort:
Ich kann die Berücksichtigung nicht unterdrücken, daß die französische Regierung diese Frage der sogenannten Kriegsbeschuldigten und noch andere Fragen, so die angeblich noch nicht durchgeführte Entschädigungsfunktion, dazu verstehen will, um von neuem das System der Garantien und Sanktionen anzuwenden. Wir werden diesem gänzlich negativen und un-

suchbaren Programm der französischen Regierung ein positives Programm entgegenzusetzen. Das wichtigste in diesem Programm ist der baldige vollständige Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Ostfrankreichs und Belgiens. Die Regierung hat sich bemüht, einerseits durch neue Steuern die Einnahmen des Reichs zu vermindern und andererseits die Ausgaben zu verringern und die hauptsächlichsten Schweren Defizite des Staats zu beseitigen. Im weiteren Verlauf folgerte Dr. Brüning das Steuerkompromiß, das zwischen den Parteien von der Reichstagsmajorität bis zur Deutschen Volkspartei 3:1 Stimmzahl angenommen sei, dahingehend: 1) Die Vermögenssteuer soll 200% betragen. Dazu soll eine Zwangsanleihe in Höhe von 1 Milliarde Goldmark kommen, die in den ersten 3 Jahren unverzinstlich ist. 2) Sollen die Nachkriegssteuern fallen gelassen werden, die nicht genügend aufbringen. 3) Soll bei der Einkommensteuer ein Satz von 2% erhoben werden. 4) Soll die Kohlensteuer grundsätzlich 40% betragen mit der Möglichkeit der Anpassung an die Wirtschaftslage. 5) Soll die Zucksteuer auf 50% für den Doppelzucker festgesetzt werden. 6) Sollen die Zölle auf Kaffee, Tee, Kakao nach den Vorschlägen des Reichswirtschaftsrates bemessen werden. 7) Sollen bei der Biersteuer die Steuerbefreiungen der ersten Klasse aufrecht erhalten werden. 8) Soll die Einheit der Gewerbesteuer durch ein einheitlich gewähltes Maß erreicht werden.

Dr. Brüning läßt fort: Das deutsche Volk, die deutsche Demokratie verlangt Vertrauen, mit Rücksicht darauf, was sie bis jetzt schon geleistet hat. Sie selbst will den Frieden. Die Wähler wollen den Weg frei haben für neue Wiederaufbauarbeit. Der Weg kann nur führen durch das Tor eines wahren unverholten Friedens. Der Wiederaufbau Deutschlands, dem auf der Konferenz von Genoa besonderes Interesse zugewandt wird, kann nur im Verein mit Rußland durchgeführt werden. Wir würden die größten Bedenken haben gegen eine Politik, die Rußland als eine Kolonie betrachtet und behandeln wollte. Mit eigenen Bestenworten für den Vorkriegsstand der Reichskasse keine mit kümmerlichem Bestand aufgekommenen Rede. Nach ihm ergießt das Wort Abt. Graf Westphal (D): Im Namen meiner Parteifreunde kann ich nur unserem äußersten Bedauern darüber Ausdruck geben, wie man den für morgen geplanten Reform und Garantieplan im Reichstag und wie ihn vor allem jetzt der Reichskanzler behauptet hat. Dieser Plan und die Einschränkung anderer Papiermarken enthält Verpflichtungen, die von dem parlamentarischen System nicht eingegangen werden können ohne Zustimmung des Reichstages. (Zustimmung rechts.) Die Zwangsanleihe wird keine Sicherung der deutschen Notwendigkeit bewirken und die Reduktion wird verschärft werden. Wir müssen allerdings nach dem verlorenen Krieg den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete leisten, aber das deutsche Vorkriegsstand muß darüber hinaus sein. Wir wollen eine Politik der absoluten Ehrlichkeit. (Abgehaltener Beifall rechts.) Nächste Sitzung: Freitag Nachmittag 1 Uhr: Fortsetzung der Aussprache. Schluß 8.45 Uhr.

Blätterstimmen zur Kanzler-Rede.

Berlin, 27. Jan. Die geführte Rede des Reichskanzlers im Reichstag begründet die Mehrzahl der Blätter als einen parlamentarischen Erfolg Dr. Brünings.

Die „Völkische Zeitung“ sagt: Die sehr eingehende Polemik des Kanzlers gegen die Regierungserklärung Poincarés war in Ton sehr maßvoll, in der sachlichen Abwehr aber sehr bestimmt. Mit Bezug auf die Erklärungen des Kanzlers, daß die deutsche Regierung jeder französischen Regierung gegenüber die gleiche Politik betreiben werde, die darauf hinausgehen müsse, die Interessen Frankreichs soweit als beschreiblich, als es immer möglich sei, schreibt das Blatt: Wir hoffen, daß diese Erklärung in Frankreich den Widerhall findet, den die Ausführungen des Kanzlers nach dem ganzen Geist, der seine Politik durchdringt, verdienen und daß nunmehr endlich die ruhige Überlegung der Volksvertreter in den Vordergrund tritt gegenüber der leidenschaftlichen Erregung und den parteipolitischen Interessen der Nicht-als-Politiker.

Auch die „Germania“ knüpft an die Bemerkungen des Kanzlers an, daß die Politik Dr. Brünings die Befriedigung der Interessen Frankreichs erstrebe, soweit dies in Deutschlands Macht stärke und läßt fort: Mehr hat der Friedensvertrag nicht finanziert. Mehr kann auch Frankreich nicht verlangen. Der „Vorwärts“ läßt aus, daß die Polemik Dr. Brünings gegen den neuen Kurs Frankreichs streng im Rahmen des Sachlichen blieb und der Möglichkeit einer späteren Verständigung nicht die Tür verriegelte, was in den Reihen der Sozialdemokratie angenehm berührt. Der Kanzler lehte in glücklicher gesunder Wandelung sehr richtig das Wesentliche der Erklärungspolitik ansetzender, die nicht die Unlösbarkeit des Londoner Finanzplans behaupten, sondern im Gegenteil durch einen ehrlichen Entschädigungsversuch seine tatsächliche Unlösbarkeit beweisen will.

Die völkische „Zeit“ nennt die Abrechnung des Reichskanzlers mit den Unvollkommenheiten Poincarés sehr milde und vorsichtig in der Form, vernichtend aber in der Sache. Es werde der französischen Presse schwer fallen, Stichhaltiges gegen die Ausführungen Brünings vorzubringen. Selbst der „Berliner Volkszeitung“, der im übrigen an der Rede mancherlei auszulassen hat, betont, daß die Rede

Dr. Brüning auf die Anschuldigungen Poincarés, soweit sich diese auf Gegenwart und Zukunft beziehen, eine ausreichende Antwort erteilt habe.

Kleine politische Nachrichten.

Die Sachlieferungen an die Entente.

Soeben werden die Forderungen an Holz bekannt, die die Entente-Staaten für das laufende Jahr an Deutschland gestellt haben. So verlangt Italien 400 000 Kubikmeter Schichtholz, rund 100 000 Kubikmeter Nadelrundholz und etwa 1000 Kubikmeter Eichenrundholz. Belgien will wieder 140 000 Kubikmeter Rundholz wie im verflochtenen Jahr abnehmen. Die Forderungen Frankreichs, die noch nicht abgerufen worden sind, erübrigen und laichen in der neuen Anforderung wieder auf. In den bedeutendsten Posten gehören 200 000 Telegraphenmasten. Letztgenanntes scheint bereit zu sein, einen Teil der von Frankreich angeforderten, aber nicht abgerufenen Holzmassen zu übernehmen. Mit einer großen und unerwarteten Forderung kommt Belgien, das 2,65 Millionen Schwellen haben will. Da die Einschlagperiode in diesem Jahr am 31. März abläuft, macht es große Schwierigkeiten, das notwendige Rundholz dazu bereitzustellen.

Amerikanische Senatoren gegen den Kriegsausgleichsplan.

Washington, 27. Jan. Der Senator Borah erklärte im Laufe einer Debatte über den Gelegenheitsantrag zur Konfliktlösung der alliierten Schulden, die alliierten Nationen könnten durch eine Revision des Versailles Vertrags und durch eine Einschränkung der Kredite auf ein vernünftiges Maß nicht nur die Zinszahlung für ihre Schulden bei den Vereinigten Staaten ermäßigen, sondern auch einen Teil der Schulden selbst zurückzahlen. Er könnte nicht begreifen, daß Frankreich eine Armee von 1 Million Mann gebrauche, um sich gegen Deutschland zu schützen, dessen Armee auf 100 000 Mann eingeschränkt worden sei.

Regierungswechsel in Oesterreich.

Wien, 27. Jan. Der Nationalrat hat gestern das politische Abkommen mit der Tscheko-Slowakei in namenlicher Abstimmung mit 104 Stimmen der Sozialdemokraten und Christlich-Sozialen gegen 23 Stimmen der Großdeutschen angenommen. Am Schluß der Sitzung machte der Präsident Mitteilung von der erfolgten Demission des Bundeskanzlers und der Regierung. Der Nationalrat wird heute die neue Regierung wählen.

Der Zusammenbruch Deutsch-Oesterreichs.

London, 26. Jan. Das Reutersche Bureau erklärt aus Wien: In London eingetroffene Nachrichten erklären, der Niedergang der österreichischen Krone habe ein soich ungeheures Steigen der Preise hervorgerufen, daß die Lage verzweifelt und Unruhen zu befürchten seien. Die österreichische Regierung habe bei den alliierten Mächten Vorstellungen gemacht und erklärt, daß sie, wenn nicht innerhalb der nächsten Tage Hilfe aus dem Ausland eintreffe, jede Verantwortung für die Folgen ablehne.

Vom badischen Landtag.

Karlsruhe, 27. Jan. In der gestrigen Landtagssitzung äußerte sich Justizminister Drunk zu der Verfolgung der Ergbergemörder und der Verhandlung gegen die Geheimbündler. Er erklärte dabei, daß die Untersuchung wegen des Mordes an Ergberger mit Nachdruck fortgesetzt wird. Die in München aufgebotene Geheimbündlerliste ist bisher von der Staatsanwaltschaft Offenburg behandelt worden.

Die deutsche Brotversorgung bis zur neuen Ernte gesichert.

München, 27. Jan. Im Staatshaushaltsausschuß des bayerischen Landtags wurden die beiden Entwürfe der Weizen- und Roggenpreiskontrollen und der bayerischen Volkspartei über eine großartige Hilfsaktion zu Gunsten der Rinderbrennstellen behandelt. Da in der Aussprache erneut das Gespräch aufstand, daß Deutschland am 1. Mai kein Brotgetreide mehr haben werde, teilte der Landwirtschaftsminister ein ihm offiziell zugegangenes Schreiben der Reichsgetreidebehörde mit, in dem es heißt, daß die Brotgetreideversorgung Deutschlands bis Mitte Juli unbedingt gesichert sei, und zwar die heute geübene Quantität. Es sind an 3 Landgetreide bis jetzt fest gekauft und vorhanden 130 000 Tonnen und an Auslandgetreide 1 650 000 Tonnen. Von diesem Auslandsmehl sind nur noch 200 000 Tonnen zu liefern.

Die Beisetzung des Papstes.

Rom, 27. Jan. Gestern nachmittags um 2 Uhr wurden die sterblichen Überreste des Papstes in die Beisetzungskapelle übergeführt und dort nach Erteilung des Segens in bester Lage. Das Geschehen zog sich juristisch. Der Segen wurde in das Gewölbe hinabgelassen und dort beigesetzt.

Aus aller Welt.

Die Office vor dem Inferno.

† Wie aus Moskau gedruckt wird, besteht die Gefahr, daß die Office gestürzt, wenn die Räte noch einige Tage in ihrer bisherigen Stärke anhäuft.

werden, seine Kredit-
ung war das Wesen an
ung der fälligen Ver-
beantwortet worden,
er eine Änderung des
ines von der deutschen
liegenden Kleinst-
mieses Programm wird
übergeben werden,
mit hinterlistigen Ab-
mit dem Ziele der Wirt-
wirtschaftlichen Regie-
er Kanzler zahlenmäßig
er Mittelmäßig allein
lungen für 420 Millio-
weitere 500 Millionen
uffassung sei aberbin-
französischen Minister-
schulden. Unter für-
daß keine deutsche Re-
Auslieferung von...
(Schluß folgt.)

ungen.
übertragungen an Deutsch-
aufolge 400 Millionen
ist der deutschen Kriegs-
zahl englischer Kriegs-
sungen verstanden werde,
ens für die Schuldver-
ent befindet sich auch
daß die englandstabil-
nummer größeren Umfang
ste sich vom 1. Febr.
eigten Staatspreises von

tag und Sonntag,
1820.

erein Nagold.

mmlung

n. 4 Uhr, im Gasthaus
hügel über dem mit eingela-

Der Ausschuß.

Andenken

adeten Freund

erjettingen.

blüte
geteiffen
a grenzt
dem Doffen.

Frage
getreten,
Farge,
zu reden,
bunden
den
voll F. enden
P. an,

hoff ein,
mit Schrecken,
es Grabs
Frieden.

gegangen
Lieben,
Freunde
tuben.

Rage
Roge
Jensfels
Zage,

er Liebe
t dem Wolde
bergens,
nruß mülte.

ld erliche,
eekreile
mie leben,
melse.

gewidmet

Otto Kugel.

Herzensmerz!
Sicht! Schins!

ff!) (den, der von
e, s. ärliche Patienten,
l, verlegt haben, durch
q. also den Schmerz
— Tanz u. D. d. d. d.

Bad Reichenholl 378.



Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 28. Januar 1922.

Sonntagsgedanken.

Kuflich selbst gekelt.

Der Mensch ist die Haupt Sache und am Menschen wieder seine Seele! Nicht der Raum um ihn herum.

Doch es kommt eben ganz darauf an, was einem wertvoller erscheint: Sines oder Kuch-Sines zu sein!

Und was einem mehr Spaß macht: im Matsch zu wohnen und mit Ding und Ding und Ding zusammen feste zu feiern oder auszuweichen und sich eigenen Grund und Boden zu schaffen und zu verschaffen: selbst zu bauen!

Das Leben ist eine zu gefährliche, verantwortungsvolle und ernste Sache, um es zu genießen, indem man hinter anderen Menschen herläuft.

Tu, was du kannst und laß das andre dem, der's kann, zu jedem ganzen Werk gehört ein ganzer Mann.

Stenographenverein Sabelberger Nagold. Dem Bericht über die Jahresversammlung sei noch ergänzend nachgetragen, daß die Übungsabende des Vereins regelmäßig jeden Dienstag abends 7 1/2—9 Uhr im Saal III der Gewerkschaft stattfinden werden.

Vortragsreihe des G. V. B. Die Reihe der Vorträge, welche 8 Ortsgruppen des G. V. B. im vorderen Bezirk veranstalten, nimmt am morgigen Sonntag ihren Fortgang mit einem Vortrag von Herrn Max Widmann-Güllingen über: „Kannst du beten?“ Der Vortrag findet Sonntag abends 7 1/2 Uhr im Vereinshaus statt mit anschließender Aussprache.

Neuregelung der Meenerbefragung. Das bischöfliche Ordinariat hat mit Wirkung vom 1. Jan. ab die Meenerbefragungen in folgender Weise geregelt: In Pfarrgemeinden mit 1 Geistlichen ein Grundgehalt von 1000 M. in Gemeinden mit 2 Geistlichen 1200 M. in Gemeinden mit 3 Geistlichen und täglicher Frühmesse 1600 M. in Pfarrgemeinden mit 3 Geistlichen und täglicher Frühmesse 2000 M. in Pfarrgemeinden mit 4 und mehr Geistlichen mindestens 2800 M.; dazu in allen Pfarrgemeinden eine Feuerungszulage von 50%. Die Kirchenreinigung wird separat entschädigt. Dienstwohnung oder Ruhung von Grundstücken sind anzurechnen.

Von der Unterschriftenammlung bezir. Religionenunterricht und evangelische Schule sind bisher die Ergebnisse aus 746 Gemeinden mit 914066 wagna. Einwohnern festgestellt worden. Es wurden bisher 354375 Unterschriften abgegeben; das sind etwa 70 v. H. der politisch Wahlberechtigten in diesen Orten. Dabei sind die bisher festgestellten Teilergebnisse aus der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart mit 36619 Unterschriften noch nicht eingerechnet. Fortgesetzt laufen neue Berichte ein, teilweise mit ausführlichen Darlegungen über die Sorgfalt des Verfahrens. Von 279 Gemeinden, worunter sich einige namhafte Städte befinden, sind noch Mitteilungen zu erwarten.

Kein Vorkröckelgang? Das Reichspostministerium will, daß allgemeine Ermittlungen beim Briefverkehr vorüberhand nicht in Aussicht genommen sind, weil erfahrungsgemäß der erste an eine Gebührenerhöhung anschließende Monat außerordentliche Ermittlungen über den Umfang des Briefverkehrs nicht zu geben vermag. Die Behauptung, der Briefverkehr sei um 50 v. H. zurückgegangen, wird als Phantastikmeldung zurückgewiesen.

Die Eisenbahnfahrpreise ab 1. Februar. Durch die am 1. Februar in Kraft tretende Erhöhung der letzten Eisenbahnfahrpreise um nicht weniger als 75 vom Hundert erreichen diese in der ersten Klasse das 17-fache, in den übrigen Klassen etwa das 15-fache der Friedensfahrpreise. Die Erhöhung ist also immer noch nicht so stark wie die Steigerung der Posttarife. Als Mindestbeitrag für eine Personenzugfahrkarte (bei Entfernungen bis zu 5 Kilometer) werden künftig in der ersten Klasse 7 M., zweiten Klasse 4,10 M., dritten Klasse 2,30 M. und vierten Klasse 1,80 M. erhoben. Der Mindestbeitrag für 3 Klassenfahrkarten (bei Entfernungen bis zu 7 Kilometer) beträgt 1 M. Der für Hundesfahrkarten (bei Entfernungen bis zu 10 Kilometer) 2,30 M. Die Schnellzugzuschlagskarten kosten in Zukunft in der 1. Klasse 2, Klasse 3, Klasse 1. Zone (bis 75 Kilometer) 15 M., 2. Klasse 8 M., 3. Klasse 4 M. 2. Zone (bis 150 Kilometer) 30 M., 2. Klasse 15 M., 3. Klasse 8 M. 3. Zone (über 150 Kilometer) 45 M., 2. Klasse 22 M., 3. Klasse 12 M.

Nachfolgende Übersicht gibt eine Zusammenfassung der Fahrpreise für Personenzüge ab 1. Februar zwischen Nagold und den Bahnhöfen des Bezirks, sowie einer Anzahl wichtiger Städte Württembergs bekannt. Zu diesen Preisen tritt bei den einschlägigen Schnell- und Eilzügen nach der üblichen Schnellzugzuschlag nach den obengenannten neuen Preisen für die einzelnen Klassen und Entfernungen. Von dem genannten Tag an kostet die (einfache) Klasse von Nagold nach:

(Tarif)-Klm.	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Stuttgart Hbf.	73	56	35
Ulm (über Stuttgart)	167	128	76
Ulm (über Württemberg)	154	118	72
Hellbrunn (über Calw-Jossens)	114	88	53
Hellbrunn (über Vöhringen)	112	86	51
Frederichshafen (über Sulz)	222	167	102
Frederichshafen (über Stuttgart)	271	203	121
Willingen	56	44	27
Freudenstadt	36	28	18
Vöhringen	46	35	21
Calw	20	15	10
Leinach	16	14	7,50
Talmlühle	14	11	6,50
Wittberg	9	7	4,20
Emmingen	5	4,10	2,30
Irthausen	7	5,50	3,40
Gödingen	11	8,50	5,50
Öschhof	15	12	7
Gödingen	24	20	12
Neulingen	20	15	10
Badenbrunn	51	41	28
Herrenberg	32	27	18
Leinberg	54	42	27
Willingen	48	37	23
Nagold-Stadt	2	4,10	2,90
Nagold	7	5,50	3,40
Öschhof	9	7	4,90
Herrenberg	14	11	6,50
Leinberg	16	14	7,50
Willingen	63	49	30
Stuttgart-Weißh.	65	51	30

Gültigkeit der Fahrkarten. Die Gültigkeit der Fahrkarten wird für die letzten Januarstage dahin eingeschränkt, daß die Klasse mit Fahrkarten, die vom 29.—31. Januar gültig werden, spätestens

am 31. Januar angetreten werden muß. Dies erfolgt mit Rücksicht auf die Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise. Von dieser werden auch die Bahnfahrkarten betroffen, die ab 1. Februar 1 M. kosten.

Das Jannchen der Lage machte sich namentlich seit der zweiten Hälfte des Monats Januar bereits erheblich bemerkbar. Während zu Beginn des Monats die Tageslänge nur 7 Stunden 58 Minuten betrug, ist sie zum Monatschlusse bereits auf 9 Stunden und 6 Minuten, also um nahezu 1 1/2 Stunden größer. Eher noch als in den Morgenstunden tritt dieses allmähliche Jannchen nachmittags in Erscheinung. Und es wird noch besonders augenfällig, wenn, wie es meistens der Fall ist, der Januar mit klarer und wolkenloser Witterung einhergeht. Dann spürt man heutzutage die wohlthuende Wirkung des Jannchens der Lage bereits am Monatsbetrage der Elektrizitätsrechnungen, die im November u. Dezember zu ungeahnter Höhe emporgestiegen waren.

Reich wirkende Heilmittel für erkrankte Fische. Frostbeulen an den Fischen, die oft so unerträgliche Schmerzen bereiten, sind sowohl durch Wälder mit frisch gefallenen Schnee, wie auch mit heißen Seifenwasserbädern bald zu heilen. Man läßt dazu in zwei Liter Wasser 1/2 Pfund Seifenpulver auflösen und stellt die Fische, so heiß man es vertragen kann, hinein. Nachdem das Wasser abgelaßt, trocknet man sie ohne Abspülen ab und reibt sie mit Ölzein. Das Seifenpulver kann man natürlich öfter ohne Ermatten anwenden. Ebenso sind erkrankte Hände auf gleiche Weise zu behandeln.

Aus der Gemeinderatsung. Am 25. Jan. Das Ergebnis eines am 25. d. M. stattgehabten Verkaufes von 689 Hekt. Stammholz bringt einen Durchschnittserlös von 393 Proz. der Fortschreibung; Gesamterlös 171 113—, Gesamtverlust 672 430; der Verkauf findet Genehmigung. Nach Beschluss vom Ministerium des Innern werden mit Wirkung ab 1. Januar 1922 die bisherigen Sätze der Fleischbe-

Rechtzeitige Bezugsverneuerung

des „S. selbshalter“ erspart viel Kerger und Verdruß. Hast du deine Zeitung schon für die Monate Februar und März bestellt?

Schuldgebühren erhöht auf 15 für Großstadt, 7 50 für Schwelme u. 6 für Köber, Schafe u. Jagen. Mit Rücksicht auf die zunehmenden Aufwände beschließt der Gemeinderat auch die Schlachtgebühren ab 1. Februar 1922 zu erhöhen und zwar auf 1,40 für das Stück Großvieh, 1,15 für Schweine, 8 für Rinder, und 1,5 für Schafe und Jagen. Gewerkschaft Reppel beabsichtigt die Anschaffung eines Bildbinderapparates für Schul- und Vereinszwecke. Der Gemeinderat beschließt demgemäß.

Württemberg.

Städt. Haushalt. Herrenberg, 27. Jan. Der städt. Haushalt schließt mit 440 000 M. Einnahmen und 1 430 000 M. Ausgaben ab. Der Abwandel von 990 000 M. worunter 352 000 M. außerordentlicher Aufwand zu Schuldzinsen, wird durch eine Umlage von 12% (Vorjahr 8%) gedeckt.

Anklagesfall. Freudenstadt, 27. Jan. Gestern abend ereignete sich unter den Arkaden ein Anklagesfall. Beim Gehen über eine Schiffsbahn glitt ein weiblicher Karren aus und zog sich einen Unterschenkelbruch zu. Den Kindern sollte von jedem Erziehungsberechtigten das Schließengleiten auf den Fußwegen strengstens verboten werden.

Amtsverammlung. Sulz a. N., 27. Febr. Unter dem Vorsitz von Oberamtmann Dr. v. Bangen fand hier die Amtsverammlung statt. Die zwei Geometerbezirke wurden zusammengelegt und dem Oberamtsgeometer Nachb in Rosenfeld übertragen. Zum Ausbau des Bezirkskrankenhauses wurden weitere 250 000 M. zusammen mit 400 000 M. freiwillig. Die Tuberkulosefürsorge soll sofort in Angriff genommen werden. Die Amtschadenssumme beträgt 1 100 000 M.

Wiederzugesamt des Landtags. Stuttgart, 27. Jan. Wie wir hören, wird der Landtag nicht vor Mitte Februar zusammentreten. Ehrenbote Lautenschlager. Stuttgart, 27. Jan. Dem Oberbürgermeister Lautenschlager wurde vom Senat der Technischen Hochschule die Würde eines Dr. ing. ehrenhalber verliehen.

Der Sozialist. Stuttgart, 27. Jan. Die Post hat in letzter Zeit die Annoncenblätter für das Blatt der U. S. W. Württemberg zurückgekehrt. Dadurch kam die Meinung auf, daß das Blatt einseitig. In Wirklichkeit wird aber das Blatt nur bei einem anderen Verlag hergestellt, nicht mehr in Mannheim, sondern in Nürnberg. Es erscheint also noch wie vor als Organ der U. S. W.

Würt. Landesparkasse. Stuttgart, 27. Jan. Im Jahre 1921 betrugen in runden Summen: die Einlagen 142 Millionen M., die Rückzahlungen 93 Millionen M.; der Ueberschuß der Einlagen belief sich demnach auf 49 Millionen M. Vierdurch und durch die Zuschreibung von Zinsen hat sich das Gesamtgutachten der Einleger geoben auf 517 Millionen M. und es hat gegenüber dem Jahr 1920 zugenommen um 84 Millionen M.

Gut weggekommen. Stuttgart, 27. Jan. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der ledige Maschinenarbeiter Hermann Frey zu verantworten, der im vergangenen Herbst beim Fahreintreten durch unvorsichtiges Hanitieren mit Spiritus das Leben eines Kindes gefährdete. Während das 11 jährige Mädchen im Innern des Fasses die Reinigung vornahm, brachte er einen Lappen mit dem offenen Licht in Berührung, so daß alsbald das Fohinnere in Flammen stand. Das Gericht verurteilte Frey wegen jahrlässiger Tötung zu 1500 M. Geldstrafe.

Stenographieprüfungsamt. Stuttgart. Das bei der Handelskammer Stuttgart im Benehmen mit den Organisations des Handels und des Gewerbes, sowie der Angestellten errichtete Prüfungsamt für Kurz- u. Maschinenschrift hat sich endgültig konstituiert. Es ist beabsichtigt, dreimal im Jahr, je am 2. Sonntag des Februar, Juni und November in der Städt. Handelsschule in Stuttgart Prüfungen in Kurz- und Maschinenschrift durch den Prüfungsausschuß abhalten zu lassen.

Vom Roten Kreuz. Stuttgart. In einer Verwaltungsuntersuchung des Würt. Landesvereins vom Roten Kreuz wurde aufstede des wegen Krankheit und hohen Alters zurückgetretenen Präsidenten Dr. v. Sager Staatsrat Dr. Beckmeier-Stuttgart zum Präsidenten des Landesvereins gewählt. Der bisherige Präsident Dr. Berger wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

mann Klein-Hohenheim geht mit dem 2. Febr. an die landwirtschaftliche Anstalt Hohenheim nachweislich über. Auf die Gutsverwalterstelle wird, seinem Ansuchen gemäß, S. Verwalter Scholter Hohenheim (gebürtig von Irthausen) bestellt.

Demonstrationen. Schwenningen, 27. Jan. Trotz des formellen Abschlusses des Streiks in der Ulmentindustrie wurde heute noch nicht gearbeitet, sondern demonstriert. 12 Arbeiter bzw. Betriebsratsmitglieder wurden von den hiesigen Firmen nicht mehr eingestellt. Die Mitteilung darüber veranlaßte die Arbeiterschaft, die Arbeit noch nicht aufzunehmen. Deshalb wurde ein Demonstrationstag veranstaltet, an dem sich etwa 4000 Personen beteiligten und folgende Entschliebung gefaßt: Die Arbeiterschaft beschließt, solange im Streik zu verharren, bis der letzte Mann auf seinem Platz gestellt ist.

Neugründung. Urach, 26. Jan. Der hiesige landwirtschaftliche Ortsverein hat eine Dreimalochmaschinen-Gesellschaft gegründet mit Anteilnahme zu 500 M. für jedes Mitglied des Vereines.

Sängerbund. Heilbronn, 27. Jan. Der untere Neckar- und Neckar-Sängerbund, der dem Schwäb. Sängerbund angeschlossen ist, wird im kommenden Sommer ein Sängerbund mit Vereisungen in Heilbronn abhalten und zwar voraussichtlich am 2. Juli.

Vom Kerker. Weinsberg, 27. Jan. Der Justizinspektor Bechtel hielt seine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht betont, daß die Vereinsleitung mit bangem Herzen in die Zukunft blickt, da eine Abnahme des Besuchs infolge der Verrentung der Bahnläpfer usw. eintreten werde. Die Burg im vergangenen Jahre sich unter Verwicklungen und Berechtigungen durch Fahrenhände. Zur Erhaltung werden große Mittel nötig werden.

Tuberkulosefürsorge. Bodnang, 28. Jan. Für den Oberamtsbezirk Bodnang ist seit die Tuberkulosefürsorge durch Einrichtung einer besonderen Fürsorgestelle in erheblichem Umfange aufgenommen worden. Die hiesige Sprechstunde wird alle 14 Tage durch Kerze der Drogenpeinstäre Wilt im-berlin abgehalten.

Milchläche. Hohenheim, 27. Jan. Am 1. Februar wird eine städt. Milchläche eröffnet behufs Abgabe einwandfreier Milch an Säuglinge und Kinder bis zu 2 Jahren.

Skelettfund. Ulm, a. D., 27. Jan. In Hermetischen Hühner der Gemeinde Ulm beim Graben von Baugruben an einem Schädel. Prof. Gaus-Heidenheim gelang es, das ganze Knochengerüst freizulegen. Es handelt sich um ein weibliches Skelet aus der Alamannenszeit.

Verbandsag der Polizeibeamten Württembergs. Ulm, 27. Jan. Der Landesverband der Polizeibeamten Württembergs hielt am Mittwoch und Donnerstag hier seinen zweiten Verbandstag ab. Den ersten Vortrag hielt Ministerialrat Scholl über die Reorganisation der Polizei in Württemberg, wobei der Redner eingehend die Verstaatlichung der Polizeiverwaltung in Württemberg behandelte. Das Verbrechen geht dahin, die württembergische Polizei bis in die kleinste Gemeinde hinein einheitlich zu gestalten. Auch auf eine Kasernierung der Polizei kann nicht verzichtet werden. Die Einstellung der künftigen Polizeibeamten erfolge in der grünen Polizei, die Stellen in der blauen Polizei und dem Landjägerskorps würden mit Anwärtern aus der grünen Polizei besetzt. Die Verlegung erfolge auf Grund des Wehrmachtgesetzes. Nur wer aus der Polizeischule hervorgegangen sei, werde in Zukunft Aussicht haben, Polizeibeamter zu werden. Dann sprach Verbandssekretär Freid über die rechtliche und wirtschaftliche Stellung der Polizeibeamten woran sich eine lebhafte Aussprache anschloß. Der Verband verfügt über ein Vermögen von 63 500 M. und hat eine eigene Sterbekasse.

Eine Spuggeschichte. Ulm, 27. Jan. Vor der hiesigen Strafkammer kam eine eigenartige Spuggeschichte zur Verhandlung. Bei einer Witwe in Wilsberg O. A. Nagold, bei deren Verwandten in Bödingen und Freudenbach, hatten sich Polsterstuhle gezeit. Alle die Stücke des Hauses legten sich in Bewegung oder wurden herumgeschoben. Die Bewohner ließen einen Geisterbauer kommen, einen Hypnotiseur aus U., der mit einem Reklam die Geister vertrieb. Die Staatsanwaltschaft, die von der Sache erfuhr, erhob Anklage wegen Betrugs, da der Geisterbauer für seine Arbeit sich völlig reichlich hatte bezahlen lassen. Vom Schöffengericht wurde der Hypnotiseur zu einer Freiheitsstrafe verurteilt. Die hiesige Strafkammer verworf die eingelegte Berufung.

Räufschmuggel. Friedrichshafen, 27. Jan. Der Räufschmuggel nach Baden hat in der letzten Zeit scharf zugenommen, trotz scharfer Kontrolle an den Bahnhöfen usw. Kürzlich konnte man der Abführung eines Ölsperres zusehen, das auf dem Wege nach Württemberg, dem Ziel der Hauptmasse der Schmuggler, sich befand. Der gegen das normale Aussehen ungewöhnliche Umfang der Personen schien offenbar dem Beamten verdächtig und bei der Sicherung ergab sich, daß der Ölsperre auf zwei Drittel seiner Körperlänge mit langen Stoffstücken voller Rufe bezeugen war. Ueber seine Begleitern ließe sich sagen: „Von dem Wafen bis zum Knie, war voll kleiner Käse“.

Die Wegnahme der Ware und ein gerichtliches Nachspiel wird eine bittere Erinnerung an die Schmugglerfahrt sein.

Handels- und Marktberichte.

Weitere Steigerung der Schlachtviehpreise. Stuttgart, 27. Jan. Dem gestrigen Schlachtviehmarkt waren zugeführt: 188 Ochsen, 26 Bullen, 180 Jungbullen, 219 Jungrinder, 398 Kühe, 302 Kälber, 778 Schweine, 58 Schafe und 2 Jagen, die sämtlich verkauft wurden. Verkauf des Marktes: Bei Großvieh und Schweinen bebt, bei Kälbern mäßig bebt.

Erlös wurden aus 1 Ztr. Lebendgewicht:

	I. Qualität	II. Qualität	III. Qualität
Ochsen	1000—1120	750—900	—
Bullen	900—1030	770—850	—
Jungrinder	1030—1140	880—980	680—780
Kühe	720—880	650—670	400—510
Kälber	1200—1280	1090—1190	1000—1070
Schweine	1650—1720	1500—1600	1250—1420

Pferdemarkt. Ulm, 26. Jan. Dem Pferdemarkt waren ungefähr 800 Pferde zugeführt. Handel lebhaft. Preise für junge schwere Arbeitspferde 30—35 000, ganz schwere bis 40 000 M., junge mittlere Arbeitspferde 20—30 000 M., ältere Pferde 8—15 000 M., Schlachtpferde 5000 M. das Stück.

Familiennachrichten.

Kuswärtige. Gestorben: Frau Sabelskultheth Johanna Blatter, 32 Jahre, Freudenstadt. Rudolf Beutler, 65 Jahre, Herrenberg.

Legte Drahtnachrichten.

Denischer Reichstag. Berlin, 27. Jan. Der Reichstag legte heute die Aussprache über die Regierungserklärung fort, wobei die Reichstagsopposition, das Zentrum und die Demokraten der Regie-

Fehr, an die Land...
27. Jan. Trost des...
Der hiesige Land...

rungspolitik zustimmen. Die Deutsche Volkspartei erklärte...
London, 27. Jan. Reuter meldet aus Washington: Von...

Keine Teilnahme Amerikas an der Konferenz von Genoa?
London, 27. Jan. Reuter meldet aus Washington: Von...

Aus einer Kinderstube.
Bras, 27. Jan. Im Abgeordnetenhaus fanden wüste...

Am 1. Februar...
In Heringsbergen...

Am 28. Jan. Für den...

Bras, 28. Jan. Das Abgeordnetenhaus hat das Ansehen...

Der Regierungswechsel in Oesterreich.
Ein neues Kabinett Schuber

Wien, 27. Jan. Nach dem Wahlsieg des Haupt...

Wien, 28. Jan. Der Nationalrat hat mit 80 gegen 72...

Die Pension für den Erzherzog Karl.
Paris, 27. Jan. Die Vorkonferenz-Konferenz bestimmt...

Das Ultimatum der Eisenbahnen.
Berlin, 18. Jan. Das Berl. Tagebl. hebt, daß die...

Vom Landtag.
Stuttgart, 27. Jan. Die Frau Abg. Klug von der...

frauen, tüchtige Hilfskräfte zu bekommen. Gehört das...

Letzte Kurzmeldungen.
Die Reichstagsabgeordnete Frau Rieh (U.S.P.) die...

Waischall Joffre ist in Tokio eingetroffen.
Alle Brüche der Bänder über den Inhalt der deutschen...

Die Schlußberatungen über das Oberlehrerabkommen...

Der deutsche und der polnische Botschafter für die...

Der Washingtoner Korrespondent des „Daily Telegraph“...

Folge der vom Reichstag angenommenen Zwangs...

Unmögliches Wetter am Sonntag und Montag.
Kalt und rau.

Am 27. Jan. 1922
337
338

Wildberg.
Nadelholz-Stangenverkauf.
Am Mittwoch, den 1. Febr. d. J. nachm. 1 Uhr kommen...

Schafweide-Verpachtung
Am Donnerstag, den 2. Febr. d. J. nachmittags um 2 Uhr...

Winderbach.
Stammholz-Berkauf.
Im Wege des schriftlichen Wettbewerbs, am Donnerstag...

Der schwäbische Heimatkalender 1922
ist zu III. 3. - vorrätig bei...

Markt-Besuch.
Die Gemeinde Göttingen sucht um die Genehmigung...

Aufforderung.
Delisaaten
Wer noch Delisaaten aller Art lagern hat, wolle mir seinen ganzen...

Delkuchen-Mehl aller Art
bei mir einzubekommen.
Alfred Reclam, Nagold
Oelsamen-Lohnschlagerei
Fernspr. 101.

„Drogerol“ ges. gesch.
das Beste für alle Tiere, bes. Schweine.
Schützt vor Knochenweiche u. regt die Fresslust in hohem Maße...

Roßdorf.
Weißmehl u. Brotmehl
sowie
Weizenbrotmehl zur Schweinemast geeignet,
Maismehl u. Futtermehl
empfehlen
Karl Simmendinger,
300 Mühle.

Verwenden Sie zur Pflege Ihrer Haare nur das
echte
Erbe's Birkenhaarwasser.
Mehrfach höchste Auszeichnungen und Medaillen.
Herstellter:
Fritz Erbe, Stuttgart.
Fabrik feinsten Haarwasser u. Parfüms.

Tuff-Schwemmsteine
Wärme und Schall isolierend, feuersicher und nagelbar.
Voll- und Hohlsteine für Umfassungs- und Scheidewände.
Südd. Kunststeinwerke Hick & Co. Pforzheim
Fabrik u. Lager Pforzheim, Stat. Emmingen b. Nagold
Fernsprecher Nagold Nr. 61. 1631

Urgeschichte Württembergs
mit besonderer Berücksichtigung des mittleren Neckarlandes.
Eine Heimatkunde
von Dr. phil. Oscar Baret
mit 4 Tafeln, 4 Karten und 49 Ziegeltabellen
230 Seiten in Großformat-Form
format. A 22. - geb. M. 30.-
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Die besten und billigsten **HOSEN und JUPPEN** hat **M. SCHLOSS** in Nagold.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Nächsten Montag, den 30. Januar, nachmittags 2 Uhr findet in Nagold im Gasthaus zur Traube eine

Versammlung

des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. In dieser Versammlung wird H. Reg.-Rat Ströbel, Direktor der Landwirtschaftskammer über

Landwirtschaftl. Fragen der Gegenwart sprechen. Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft sind hierzu dringend eingeladen.
336 Vorsitzender Kleiner.

Otto Kappler, Nagold

hintere Gasse 263

Hohlschleiferei und Reparaturwerkstätte empfiehlt sein reichsortiertes Lager in:

Bestecken, Fleischhackmaschinen, Hackbeile, Küchenmesser, Metzgermesser, Rebscheren, Scheren aller Art, Taschenmesser, Wiegmesser, Rasiermesser, Rasierapparate, sowie sämtl. Rasierutensilien

alles in nur Ia. Solinger Ware. NB. Für jeden bei mir geschliffenen Gegenstand gebe ich Garantie auf Schnitt.

340 Man achte genau auf die Firma.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Donnerstag, den 2. Februar 1922 in das Gasthaus zum „Löwen“ in Hatterbach freundlichst einzuladen.

Friedrich Fahnacht & Käthe Zeiler
Schuhmacher, Sohn des & Tochter des
† Joh. Fahnacht, Schuh & Zeiler, Amtsdiener
macher in Hatterbach in Hatterbach.

Abschgang 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.
235

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Dienstag, den 31. Januar 1922
stattfindenden Hochzeitfeier in das Gasthaus zum „Löwen“ in Hatterbach freundlichst einzuladen.

Wilh. Braun & Kathr. Dingler
Sohn des & Tochter des
Simon Braun, & Josef Dingler,
Baumw. & Bauer u. Gemeindevorst.

Abschgang 1/2 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.
216

343 Nagold.
Empfehle mein Lager in
Woll- und Baumwollgarnen
Strümpfen, Socken,
gestoppten Schuhen und Stiefeln,
Sportstrümpfen und Mützen,
Einsakhemden, Trikotagen etc.
Firma Stefan Schaible.

348 Mählingen, den 27. Jan. 1922.
Statt jeder besonderen Anzeige.



Trauer-Anzeige.

Hiermit machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater u. Großvater

David Tenzel, Maurer

heute vormittag 8 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Geschwister:
Christian Tenzel, Gipsler
Jakob Tenzel, Fasser
Marie Sindlinger, geb. Tenzel.

Beerdigung: Sonntag mittag 1/2 2 Uhr.

334 Wildberg.
Am Sonntag, den 29. Jan., ist große
Hunde- und Taubenbörse
sowie im Gasthaus z. Schwane wozu herzlichst
einladen Mehrere Handfreunde.

Nagold und Ebhausen.
Wir empfehlen gegen Grippe:
**Krankenweine, Medizinal-Sekt,
Cognak, Malaga, Liköre;**
gegen Husten und Heiserkeit:
**div. Hustentees, Hustensaft,
Hustentropfen, Hustenbonbons;**
gegen sonstige Schmerzen und Krankheiten:
**Klemmergeist, Kampfergeist, Hoffmanns-
tropfen, Pfefferminzgeist, Baldrian-, Arnika-,
Benzoe-Tinktur, essigs. Tonerde, Wasser-
stoffsperoxyd, übermang. Kali, Alaun
und vieles mehr.** 296

Löwen-Drogerie Gebr. Benz
Hauptgeschäft: Nagold. Filialdrogerie Ebhausen.

Fußboden-Riemen,
Brüstungstäfel-Bretter und sonstige
Hobelware
Lieferung wieder fortlaufend. Gutes Passen. Trockenanlagen.
Graf & Kohler, Säge- u. Hobelwerk, Dornstetten. Tel. I.

Margarine und Kokosfett
zu neuen billigen Preisen
erhältlich in der
Löwendrogerie Gebr. Benz
Nagold. 304



F. C. N. v. 1911 e. V.
Diese abends 8 Uhr
Spielerversammlung!
Sämtliche aktiven Spieler
haben zu erscheinen zwecks
Neueinstellung und Wettspiel-
abschlüssen.
338 Der Ausschuss.

Eine gebrauchte
**Messer-
Buzmaschine**
mit neuen Nadeln billig zu
verkaufen. 341

Otto Kappler
Messer- und Stahlwaren.
oooooooooooooooooooo

**Schreib-
Maschinen**

System Senta, erstl. deut-
sches Fabrikat, modernster
Konstruktion und stabiler
Bauart, große Durchschlag-
kraft, alle Reserven, mitt-
lere Größe, 1 Jahr Garantie,
vorzüglich für kleine u. mit-
telere Betriebe. Preis komplett
M. 4200.— franko. Befestigung
solange Vorrat durch:

Louis Schleeh
Bürohedarf
Freudenstadt. Telef. Nr. 27.

312 Sehen Sie sofort
vor dem neuen Preisanschlag!
oooooooooooooooooooo

Ebhausen.
Habe einen 1 1/2 jährigen,
wachamen
Hund
(Kottweiler)
mit zwei 8 Wochen alten
Jungen preiswert zu ver-
kaufen. 333

Bernhard Ziefle.
Fischer,
aron, mit langem
Ohren 342
zugekauft.

Gegen Entzündungsgefahr u.
Futtergeruch abzuholen unter-
halb 8 Liter bei Egr. Hör-
mann, Pfisterer, Gerberstr.
63, Nagold.

**Kopfläuse
mit Exol**
vernichtet verblühend
Goldnipp
doppelt stark, geruchlos.
In Apotheken u. Drogerien

Niederlagen: Th. Schmitt,
Apotheker; Gebr. Benz,
Drogerie; in Altensteig:
Th. Schiller, Apotheke. 300

Kalenderblod 1922
kleine und große
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Gv. Volksbund.

Bezirk Nagold
Sonntag, 29. Jan. abends
1/2 8 Uhr im Vereinshaus
Vortrag von Herrn Pfarrer
Widmann in Mählingen:
„Kannst Du beten?“
Anschließend Aussprache.
Steuern wird jedermann
freundschaftlich eingeladen. 335

Nagold. 339
Ein jüngerer
Tagelöhner
kann sofort eintreten bei
R. Kauser.

Nagold. 344
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt zum Frühjahr in die
Lehre.

Otto Harr
Sattler- u. Tapeziermeister.
330 Ebhausen

Lüchtiger
Schneider
kann sofort eintreten bei
Georg Ziefle
Schneidermeister.

Habe im Auftrag einen
wenig getragenen

Anzug,
für größere schlanke Figur
passend, zu verkaufen.
D. Obige.

Gesucht
auf 15. Februar oder 1. März
Älteres

Mädchen
von Frau Stadtpfarrer
Eberhardt, Innefeld. 300

Eine Ältere 345
Bettstelle
mit Koff verkauft.
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Gottesdienst-Ordnung

Ev. Gottesdienst
am 4. Sonntag n. Ost.-Fest (29.
Jan.) Vorm. 10 Uhr Predigt
(Schaller) 1/2 11 Uhr Abendson-
nengottesd. 1/2 2 Uhr Christenlehre
(Fischer). Abends 1/2 8 Uhr im
Vereinshaus Vortrag von W.
Widmann-Gählings über:
„Kannst du beten?“ 2. Febr.
Freitag Maria Feir.: Abends
8 Uhr im Vereinshaus Abend-
gottesdienst, verb. mit Bibelstunde.

**Ev. Gottesdienste
der Methodistengemeinde.**
Sonntag vorm. 10 u. Predigt
(J. Scher) 1/2 11 Uhr Sonntags-
schule, abds. 1/2 8 Uhr Predigt (J.
Scher). Montag abends 8 1/2 Uhr
Gesangsabend. Mittwoch abds. 8
Uhr Gebetsstunde. Ebhausen
Sonntag abds. 1/2 8 Uhr Predigt
bei Hrn. Grotz. Montag
abds. 8 Uhr Predigt.

Kathol. Gottesdienst.
Sonntag, 29. Jan. 1/2 8 Uhr
Gottesdienst in Nagold, 1/2 11 Uhr
Gottesdienst in Mählingen, 2 Uhr
Predigt. Montag 1/2 8 Uhr Gottes-
dienst in Nagold, 1/2 11 Uhr
Predigt. Dienstag 1/2 8 Uhr
Gottesdienst in Nagold.

Erhalten
tag, Welt
sämtliche
und Polst
Bezirk
Nagold, b
durch d. Po
gebühren
Eingelau
Nagold-
einigkeit
wähliger
deren Nag
ger Ein
bei mehr
nach Tarif
Beitrag
ist der B
Nr. 2
Die
gehalten
Führer
die sich
entgegen
Deutschl
Freiwill
dieses St
für alle,
haben, e
Die hab
scher Ein
nur über
ihnen, N
Bücher, d
hande fi
Der von
und man
Gefühl
Gefühl
gehört
gemessen,
schlag, f
bedingend
diesem J
Böhr. V
rigen u.
den W
einbar
Kuge gel
im we
und Sch
für den
Reparat
Bolk wir
des Lou
weiter m
Alle
gemäß
bereit, D
schonen,
Kürzung
ren Will
Program
rige Reg
Proteste
gelegent
Festst
Vot-care
zu eigen
land un
das Ver
bevorz
einen T
Es gibt
sehen ver
ist die
entsch
Schlechte
französi
müssen
des böle
vernun
schweben
mit sein
Anzeig
Die
Dr. W
internat
Boer, so
wir Deu
trauen
Beitrag
sen. M
herrsch
werden
gähnen
mit ein
stigen
jetzt nich
ab. Es
doh der
Es hält
insolge
oder mit
müssen?

